

So bleiben die kleinen Meckerer topfit

■ Monitoring für Gesundheit und Robustheit bei Ziegen

Zum ersten Mal können nun für Ziegen, Ziegenböcke und Ziegenkitze in Baden-Württemberg Beobachtungen, Befunde und Maßnahmen in einem Herdenmanagement-Programm eingetragen werden. Wie das genau funktioniert, erläutern Dr. Pera Herold vom Zuchtwertschätzteam Baden-Württemberg und Marie-Rosa Wolber von der Uni Hohenheim.

Im Dezember 2017 ist das Gesundheits- und Robustheitsmonitoring bei Ziegen, kurz „GMON Ziege“, an den Start gegangen. Ab sofort können alle Ziegenhalter, die das Onlineprogramm „ZDV4M“ des Landesverbands Baden-Württemberg für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht (LKV-BW) nutzen, Beobachtungen, Befunde und Gesundheitsmaßnahmen eintragen. Damit erhalten Tierhalter fortlaufend Informationen über den Gesundheitsstatus oder auch Auffälligkeiten bei den einzelnen Ziegen in ihrem Bestand. Ziel des Monitoringprogramms ist es, Ziegenbetrieben als Managementhilfe zur Verfügung zu stehen. So können Kosten und Tierverluste reduziert und das Tierwohl gesteigert werden. Denn nur

gesunde und robuste Ziegen können über mehrere Laktationen hinweg qualitativ hochwertige Milch geben und den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebs sichern. Das Programm wird direkt durch die Tierhalter „gefüttert“. Dazu zählen Beobachtungen und Wahrnehmungen der Tierhalter zu bestimmten Auffälligkeiten bei den Ziegen. Beobachtet werden kann zum Beispiel eine Eutererkrankung, eine Verletzung oder eine Verhaltensauffälligkeit wie das Springen über Stalleinrichtungen oder Zäune. Befunde sind dagegen medizinisch relevante Veränderungen oder Störungen, die normalerweise durch den Tierarzt oder einen Labortest festgestellt werden.

Wohlbefinden wird dokumentiert

Ein Befund ist zum Beispiel die Feststellung einer akuten Verwurmung auf Basis einer Kotprobe. Einem Befund folgt in der Regel eine Maßnahme wie die Entwurmung mit einem chemisch-synthetischen, allopathischen Mittel. Maßnahmen können aber auch vorsorgender Art sein wie beispielsweise Impfungen oder Klauenschneiden. Im Gegensatz zu diesen drei Klassen, können Diagnosen nur von einem Tierarzt gestellt werden. Das ist die Gesamtbeurteilung der Symptome und ist entscheidend für die weitere Behandlung. Diagnosen werden mit Hilfe des Arzneimittel-Abgabe- und -Anwendungsbelegs (AUA-Beleg) dokumentiert. Die Teilnahme an dem

Monitoringprogramm ist freiwillig und kann von den Teilnehmern jederzeit begonnen oder abgebrochen werden.

Jeder Nutzer kann dabei selbst entscheiden, wie genau er seine Beobachtungen einträgt. Ein Beispiel: Wird beim Melken eine Eutererkrankung beobachtet, kann entweder nur die übergeordnete Kategorie „Eutergesundheitsstörung“ eingetragen oder noch weiter in Unterkategorien wie „Mastitis“ oder „Blutmelken“ unterschieden werden. Die selbst eingetragenen Daten stehen den Ziegenbetrieben auch noch nach Jahren zur Verfügung. Dies trägt ebenfalls zu einer erfolgreichen tierärztlichen Bestandsbetreuung und erfolgreichen Selektion von Ziegen, Ziegenböcken sowie der eigenen Nachzucht bei. Zudem kann hiermit das Tierwohl im eigenen Bestand dokumentiert werden.

Tiere gezielt selektieren

Die Eintragungen im ZDV4M werden derzeit für das Einzeltier erfasst. Jedes Tier, das in dem Programm mit einer Lebensnummer registriert ist, kann aufgerufen werden. Anschließend kann eine Beobachtung, ein Befund oder eine Maßnahme dem Tier zugeordnet eingetragen werden. Aus diesem Grund können die Eintragungen bei Ziegen und Böcken in einem Bestand erfolgen. Die Auswahl an Eintragungen für Ziegen und Böcke ist, abgesehen von den Fortpflanzungsstörungen, identisch.

Erfasste Beobachtungen können eine akute Mastitis, eine Pansenblähung oder Lahmheit sein. Wird beim Melken eine Knotenbildung bemerkt, kann diese als Befund eingetragen werden. Ebenso können Beistriche, Gabelstriche oder Fisteln erfasst und diese Informationen bei der züchterischen Selektionsentscheidung verwendet werden. Weiterhin können Brunstbeobachtungen eingetragen werden. Das ist besonders für Betriebe interessant, die Eigenbestandsbesamungen durchführen.

Weniger Resistenzprobleme

Magen-Darm-Würmer stellen ein großes Problem bei Ziegen dar. Zunehmend ist eine Resistenzbildung der Innenparasiten gegenüber den eingesetzten chemisch-synthetischen Wurmmitteln zu beobachten. Mit dem Programm können die verwendeten Wurmmittel nach Wirkstoffgruppen genau eingetragen werden, so dass über Jahre hinweg die verwendeten Mittel nachverfolgbar sind und der empfohlene Wechsel der verschiedenen Wirkstoffgruppen einfach umgesetzt werden kann. Ebenso kann bei doch auftretenden Resistenzproblemen mit

■ ZUM THEMA

Ökologisch züchten

Das im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz (BMELV) geförderte Projekt „GoOrganic“ startete im Jahr 2016 und läuft bis 2019. Am Beispiel der Ziegenzüchtung in Bayern und Baden-Württemberg soll es modellhaft zeigen, wie ein ökologisches Zuchtprogramm gemeinsam mit Züchtern und Produzenten gestaltet werden kann. Weitere Informationen: www.tierzucht-bw.de/Zuchtwertschätzung/GoOrganic. ■

Mit dem Monitoringprogramm ZDV5M lässt sich das Management von Ziegenherden professionalisieren. Das spart Kosten, senkt Verluste und fördert das Tierwohl. | Foto: Schlatterer



Abb. 1: Erfassung von Eutergesundheitsstörungen

Beobachtet man beim Melken der Ziegen ein Euterproblem, kann man dies als solches festhalten oder in einem nächsten Schritt genauer dokumentieren. | *Quelle: LKV*

Abb. 2: Erfassung von Verhaltensbeobachtungen

Mit dem Monitoringprogramm lässt sich das Verhalten von Ziegen und Böcken genau beobachten und gegebenenfalls eine Selektionsentscheidung fällen. | *Quelle: LKV*

dem Bestandstierarzt schnell eine Lösung gefunden werden. Weitere Maßnahmen wie die Klauenpflege oder die Durchführung des Schalmtests sowie dessen Ergebnis oder das Trockenstellen können erfasst werden.

Verhalten der Ziegen im Fokus

Da bei den Ziegen eine Züchtung auf hornlose Tiere nicht möglich ist und viele Tiere in Weidehaltung oder in der Landschaftspflege gehalten werden, ist es besonders wichtig, auf charakterstarke und trotzdem leicht handelbare Tiere zu setzen. Besonders bei der Fütterung können bei horntragenden Tieren Verletzungen entstehen, wenn ranghohe Tiere ihren Status einfordern. Es gibt allerdings Tiere, die darüber hinaus negativ auffallen. Damit ist das gezielte Aushebeln der Vorderbeine oder aggressives Verhalten gegenüber Kitzen und Jungtieren gemeint.

Zudem kann ein schwieriger Umgang im Alltag wie extreme Nervosität die Routinearbeiten erschweren. Mit Hilfe des Monitoringprogramms können diese Verhaltensbeobachtungen erfasst werden. Fallen bei einem Tier wiederholt negative Verhaltensbeobachtungen auf, sollte in Erwägung gezogen werden, mit diesem Tier nicht weiter zu züchten und es gegebenenfalls aus dem Bestand zu entfernen. Bei gehäuft auftretenden Verhaltensauffälligkeiten bei einem größeren Teil der Herde können dagegen Haltungs- oder Managementfehler vorliegen.

Beobachtungen, Befunde und Maßnahmen bei Zicklein werden bei der Mutter eingetragen, solange ihnen keine Lebensnummer zugeordnet ist. Erst wenn dem Zicklein eine eigene eindeutige Lebensnummer zugewiesen wird, können Eintragungen direkt zugeordnet werden. Die Aufzuchtphase spielt für die Auswahl der eigenen Nachzucht eine wichtige Rolle. Gerade in großen Beständen ist es

wichtig, den Überblick über die geborenen Zicklein zu behalten, und deren Entwicklung für die spätere Auswahl als Zucht- oder Schlachttiere effizient zu dokumentieren. Das wird mit Hilfe des Programms möglich. Eine Unterkühlung, Flüssigkeits- oder Energiemangel sowie das Auftreten von spezifischen Jungtierkrankheiten wie das Floppy Kid-Syndrom können eingetragen werden.

Mit dem Monitorings kann man erkennen, ob es sich um ein betriebliches Problem handelt oder nur Einzeltiere negativ auffallen. An den betriebsindividuellen Stellschrauben kann entsprechend gedreht und im Anschluss kontrolliert werden, ob das Problem behoben wurde oder nicht. Umgekehrt können positiv auffallende Tiere erkannt und als Nachzuchtziegen selektiert werden. Das Monitoringprogramm für Ziegen wird im Zuge des Projekts „GoOrganic“ der Universität Hohenheim und in Zusammenarbeit mit dem (LKV) Baden-Württemberg ausgearbeitet.

Datenerhebung direkt im Stall

Die Schaf(herden)gesundheitsdienste in Baden-Württemberg und Bayern sowie einige ziegenhaltende Betriebe begleiten das Projekt beratend. Der jetzt gestartete Prototyp soll permanent weiterentwickelt werden. Herdeneintragungen, die automatisch dem Einzeltier zugeordnet werden, sind derzeit noch nicht möglich, sind aber geplant. Künftig sollen auch Tierärzte das Programm unterstützen. Wie bei Rindern sollen tierärztliche Diagnosen erfasst und im ZDV4M den Ziegenbetrieben zur Verfügung stehen. Des Weiteren soll eine App entwickelt werden, damit die direkte Eintragung im Stall möglich ist.

Damit das Gesundheitsmonitoringprogramm für Ziegen praxisnah weiterentwickelt werden kann, sind die Projektpartner auf die Rückmeldungen ziegenhaltender Betriebe an-

gewiesen. Das Programm ist zeitgleich in Baden-Württemberg und Bayern gestartet. Eine Besonderheit ist, dass in Baden-Württemberg auch die Fleisch- und Robustziegenhalter das Programm nutzen können. Die Anmeldung für ZDV4M und GMON Ziege erfolgt über den zuständigen Zuchtwart oder direkt beim LKV. | Dr. Pera Herold, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL), Kornwestheim, Marie-Rosa Wolber, Doktorandin Uni Hohenheim ■

Exterieurmerkmale

■ Zum ersten Mal Zuchtwerte für Körper, Fundament und Euter

Mit der Januar-Zuchtwertschätzung 2018 werden erstmals neben den Zuchtwerten für Milch- auch Zuchtwerte für Exterieurmerkmale für bayerische und baden-württembergische Milchziegen der Rassen Bunte und Weiße Deutsche Edelziege veröffentlicht. Die Zuchtwerte basieren auf Merkmalen der linearen Beschreibung, die 2014 in die Zuchtprogramme der beiden Rassen aufgenommen wurde. Ziel ist die Durchführung einer objektiven Nachkommenbeschreibung von Ziegenböcken. Seitdem wurden jedes Jahr routinemäßig erstlaktierende Milchziegen linear beschrieben. So können nun Zuchtwerte für Körper- und Fundament- sowie Eutermerkmale geschätzt werden. Die Zuchtwerte für Exterieurmerkmale werden als Relativzuchtwerte ausgewiesen. Die Ergebnisse der aktuellen Zuchtwertschätzung sind auf der Internetseite des Zuchtwertschätzteams Baden-Württemberg zu finden: www.tierzucht-bw.de. ■